Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 13-17 (1963-1967)

Heft: 62: Maître Colin Martin sechzigjährig

Rubrik: Mitteilungen der Eidgenössischen Münzstätte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

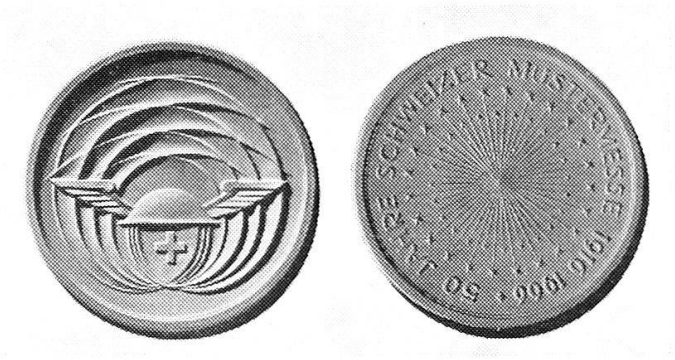
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NEUE SCHWEIZER TALER – NOUVEAUX ÉCUS SUISSES



Jubiläumstaler 50 Jahre Schweizer Mustermesse 1916–1966

Zur Erinnerung an das erste halbe Jahrhundert der Schweizer Mustermesse hat die Genossenschaft derselben in Basel einen Jubiläumstaler prägen lassen. Den Entwurf besorgte Willy Hege, Basel, die Prägung die Firma Huguenin, Le Locle. Dem Prospekt entnehmen wir folgende Beschreibung: «Die Vorderseite mit ihrer zugleich nach innen und nach außen führenden Bewegung über dem Merkurhut zeigt das Ineinandergreifen von Angebot und Nachfrage an der Messe; die Rückseite versinnbildlicht mit dem Kranz aus Sternen die enge Verbundenheit zwischen der Messe und allen Kantonen.»

	Gold	Silber
Durchmesser	33 mm	33 mm
Gewicht	27 g	15 g
Feinheit	900/1000	900/1000
Auflage	max. 1200 Stück	
Preis	Fr. 200.– (inkl. Etui)	Fr. 6.–

Erinnerungstaler Eidgenössisches Musikfest Aarau 1966

Das Gedenken an das diesjährige Musikfest in Aarau wird durch einen Taler festgehalten, der von Will Sutter in Boniswil AG entworfen und durch die Firma Argor in Chiasso geprägt wurde. Die Vorderseite ziert ein Waldhorn, die Rückseite trägt die Inschrift.

	Gold	Silber
Durchmesser	33 mm	33 mm
Gewicht	27 g	15 g
Feinheit	900/1000	900/1000
Preis in Etui	Fr. 200.–	Fr. 6.–
Preis in Beutel		Fr. 5.–

Die beiden Taler haben keinen gesetzlichen Kurs. *H. U. Geiger*

MITTEILUNGEN DER EIDGENÖSSISCHEN MÜNZSTÄTTE

Der Münzumlauf in der Schweiz und seine Beeinflussungen durch Fremdenverkehr und Sammlertätigkeit

Laut «Statistisches Jahrbuch der Schweiz» belief sich der Münzumlauf per Ende 1964 auf rund 1280 Millionen Stück, d. h. 218 Münzen pro Kopf der Bevölkerung. Trotz dieser sehr ansehnlichen Umlaufmenge muß die Eidgenössische Münzstätte in den nächsten Jahren Prägeaufträge von 70 bis 100 Millionen Stück pro Jahr ausführen. Warum eigentlich?

Vorerst sei festgehalten, daß der Kaufkraftschwund, die Bevölkerungszunahme, der Fremdarbeiterbestand und der allgemein gehobene Wohlstand der Schweizer Bevölkerung einen vermehrten Münzbedarf erfordern, d. h. jeder von uns trägt mehr Hartgeld auf sich als noch vor 20 Jahren.

Ein nicht geringer Grund des vermehrten Münzbedarfes liegt im regen Touristenverkehr. Das bereits erwähnte Jahrbuch gibt an, daß 1964 20,3 Millionen ausländische Personenwagen in die Schweiz einreisten. Nehmen wir an, daß jeder dieser Wagen nur von einer

Person besetzt war, und daß dieselbe 3–4 kleine Schweizer Münzen in ihre Heimat mitlaufen ließ, so wird der Schweiz durch den Tourismus schätzungsweise Münzen in der Größenordnung von 70–80 Millionen Stück entzogen. Wohl wird der Reisende anläßlich eines erneuten Besuches einen Teil dieser Münzen, sofern er diese überhaupt aufbewahrt hat, wieder in die Schweiz bringen, sicher aber nur einen Bruchteil. In diesem Zusammenhang darf einmal richtiggestellt werden, daß das eifrige Sammeln der Fünfzigrappenstücke unseren Umlauf kaum belastet, da diese Sparkassen auf die Festtage oder Ferien hin geleert und das Geld wieder in Zirkulation gebracht wird.

Nun kommen wir zum Einfluß des Münzensammelns auf den Münzumlauf, wobei wir davon ausgehen, daß es sich bei diesen Sammelobjekten um kursfähige Münzen handelt. Aus der Veröffentlichung «Coin shortage, sixth report by the committee on government operations» (parlamentarischer Bericht) können wir auf Seite 10 folgenden aufschlußreichen Abschnitt entnehmen: «The growth of coin collecting as a hobby increases the demands for coins. Historically, coin collectors have persued this educational and interesting hobby, withdrawing relatively small amounts of coin from circulation. A coin publication estimates such hobbyists now to number between 8 and 10 million.» Daraus ersehen wir, daß in den USA auf eine Bevölkerung von annähernd 200 Millionen nur 8–10 Millionen Münzensammler kommen, also kaum 5 %. Nicht nur die USA-Behörden, sondern auch wir in der Schweiz beurteilen den Münzentzug durch Sammler als unbedeutend.

Ihre Auffassung, eine Münze als geschichtliches Dokument zu betrachten, teilen wir ganz und hoffen, daß sich viele Leute vom wenig sinnvollen Jahrgangsammeln abwenden und sich vermehrt den von historischen Ereignissen umwobenen Münzen zuwenden. Im Rahmen einer Münzensammlung eignet den Schweizer Münzen beschränkte Kraft zu geschichtlicher Aussage. Wir müssen dabei in Betracht ziehen, daß das Münzregal mit der Bundesverfassung von 1848 dem Bund zugesprochen wurde. Sammlungen von vor 1848 zirkulierenden Schweizer Münzen bieten einen wesentlich höheren geschichtlichen Wert. Im Zusammenhang mit geschichtlichen Ereignissen wurden von der Eidgenössischen Münzstätte erstmals 1936 (Wehranleihetaler) Münzen herausgegeben.

In den Jahren 1939, 1941, 1944, 1948 und 1963 folgten weitere historische Gedenkmünzen.

Das Interesse des Schweizers am Sammeln solcher Gedenkmünzen erwachte erst voll anläßlich der Edition des Rotkreuztalers. Die Bestände der früheren ähnlichen Ausgaben lagen in größeren Mengen bei der Eidgenössischen Staatskasse brach. Zahlreiche Sendungen solcher Münzen gelangten an amerikanische Münzsammler, bevor das Schweizervolk ein Interesse am Sammeln fand.

Anton Schmid
Chef der Eidg. Münzstätte

DER BÜCHERTISCH – LECTURES

E. Schönert, Die Münzprägung von Perinthos. Griechisches Münzwerk, Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Schriften der Sektion für Altertumswissenschaft 45, 277 S., 57 Taf., DM 120.–.

Nach einer Pause von 30 Jahren – Gaeblers zweiter Band der Münzen von Makedonia und Paionia erschien 1935 – legt die Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin in Fortsetzung der früheren Bände der Reihe «Die antiken Münzen Nord-Griechenlands» die hier anzuzeigende Monographie vor. Abweichend von dem für die früheren Bände gewählten Schema, das sich auf Vorlage eines Typenkatalogs der Gepräge mehrerer Gemeinwesen einer Landschaft ohne Berücksichtigung sämtlicher Stempelvarianten beschränkte, wird hier die Prägung eines einzelnen Gemeinwesens unter Berücksichtigung aller greifbaren Gepräge und mit Beifügung sämtlicher Abbildungen behandelt. Insofern schließt diese als erste einer Monographienreihe des sogenannten griechischen Münzwerkes erschienene Arbeit das alte Berliner Corpus ab und eröffnet eine neue Reihe, innerhalb deren in absehbarer Zeit auch die Prägungen von Byzanz in einer Monographie erscheinen sollen. Die in einen Text- sowie einen Tafelteil zerfallende Monographie macht den Leser auf wenigen Seiten mit der Geschichte der Stadt Perinth von ihrer Gründung bis in die römische Kaiserzeit bekannt, um danach die Chronologie der Münzprägung, die von der Stadt ausgebrachten Nominale sowie die damit zusammenhängenden Fragen wie Legenden, Gegenstempel, Funde und Typen zu behandeln. Abkürzungsverzeichnis und eine Aufstellung benützter